Warmbrunner Nachrichten

Erscheinungstage:
:: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends ::
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" „Spiel und Sport", „Handel und Wandel", „Feld und Garten" „Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen", „Der Hausfreund".

Abonnementspreis:
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.
Preise für Inserate:
die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 40 Pfg. Lokal-Inserate 15 Pfg.
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Verbreitetstes Publikationsorgan für Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 55 | – Telefonruf Nr. 15 – | **Sonnabend, den 16. April 1910** | Telegramme: Nachrichten | **28. Jahrgang**

Den geschätzten Lesern der „Warmbrunner Nachrichten" zur freundlichen Beachtung, daß unsere Zeitung **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Sonnabend abends** um **6 Uhr** in Druck geht. Sie muß also an demselben Tage noch in die Hände der Abonnenten gelangen. Beschwerden über Abweichungen hiervon bitten wir an die **Geschäftsstelle** der **„Warmbrunner Nachrichten"**, Warmbrunn, Voigtsdorferstraße 2, zu richten.

Inserate erbitten wir daher an den betreffenden Tagen bis **spätestens mittags 12 Uhr.**

Die Geschäftsstelle.

Lokales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer sämtlichen Original-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, den 15. April 1910.

p. **Bahnprojekt Reibnitz-Warmbrunn-Hain-Brückenberg.** Am letzten Mittwoch abend hat auf Einladung des Gewerbevereins hierselbst im Hotel „zur Schneekoppe" eine Versammlung stattgefunden, um sich mit der Frage des Projektes einer elektrischen Kleinbahn von Reibnitz über Warmbrunn nach Hain, Brückenberg und evtl. nach Krummhübel und Schmiedeberg zu befassen. Eingeladen waren außer den Vertretern der Gemeinde und Polizeiverwaltung die Vorstände der hauptsächlichsten hiesigen Vereine, die auch zahlreich erschienen waren. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Buchhändler Leipelt, begrüßte die Anwesenden und machte sie mit dem Zweck der Versammlung eingehend bekannt. Von Herrn Direktor de Grain in Schöneberg bei Berlin ist das Projekt einer elektrischen Kleinbahn für die oben genannten Orte ausgearbeitet worden, das bei den beteiligten Gemeinden allseitig freudige Zustimmung gefunden hat und auch seitens der hiesigen Gemeinde durch kostenfreie Gewährung von Grund und Boden, soweit Gemeindeeigentum inbetracht kommt, unterstützt wurde. Durch das Auftauchen des sogenannten Gürtelbahnprojektes scheint aber diese beabsichtigte Verkehrsanlage nicht so schnell in Fluß gekommen zu sein, wie es bei anderen ähnlichen Unternehmungen oft der Fall ist und es soll deshalb durch eine Petition an den Herrn Regierungspräsidenten in Liegnitz durch Vermittelung des Herrn Landrat gebeten werden, diesem Projekt die Genehmigung zu den Vorarbeiten zu erteilen. Der Redner gab darauf ausführliche Auskunft über das de Grain'sche Projekt. Darnach soll sich die beabsichtigte Bahn an den Staatsbahnhof in Reibnitz anschließen, die Chaussee über Gotschdorf nach Warmbrunn benutzen, über die Ziethenstraße, große Zackenbrücke, Kloster- und Friedrichstraße, die Chaussee entlang nach Giersdorf gelangen. In Warmbrunn sind drei Haltestellen geplant, nämlich am Bahnhof, in der Nähe des Kurhauses und in der Nähe des Füllnerparkes resp. Weihrichsberges und in Giersdorf hinter der evangelischen Kirche. Die Weiterführung erfolgt über Hain nach Baberhäuser, Annakapelle, Brotbaude, Kirche Wang und dann möglicherweise noch nach Querseiffen, Krummhübel und Schmiedeberg. Das Fahrgeld auf der geplanten Bahn dürfte einschließlich Bergzuschlag 5 Pfg. pro km nicht übersteigen. Der Redner betonte ferner, daß es allseitig bekannt, wie Warmbrunn in seiner Entwickelung gegen die anderen schlesischen und auch deutschen Bäder zurückgeblieben ist, wenn es auch anerkannt werden muß, daß die Gemeinde im letzten Jahrzehnt alles geschaffen hat, soweit es in ihren Kräften steht, was zum Aufblühen unseres Ortes geeignet ist, und da Warmbrunn als natürlicher Ausgangspunkt für den mittleren Teil des Riesengebirges zu gelten hat, bedeutet es für unseren Ort eine Lebensfrage, daß die Erschließung dieses Teiles des Riesengebirges, die auch höchst wichtig und notwendig ist, von Warmbrunn aus erfolgt. Da nun im Gegensatz zu den meisten anderen Verkehrsprojekten das Baukapital für diese Bahn gesichert ist, so empfiehlt es sich, mit allen Mitteln für die Verwirklichung dieses, für die Entwickelung unseres Badeortes Warmbrunn wichtigen Projektes einzutreten. Es ist dazu in erster Linie erforderlich, die Genehmigung der Königl. Regierung zu erlangen, die bisher noch nicht erfolgt ist, und soll deshalb durch eine von den sämmtlichen hiesigen Vereinen und Privatpersonen unterschriebene Petition dieses erreicht werden. Aehnliche Petitionen haben die Ortschaften Hain und Giersdorf, die auch an dieser Anlage sehr interessiert sind, bereits abgesandt. Der Redner betonte ferner, daß die Anlage der Gürtelbahn allgemein als nicht rentabel betrachtet wird, weil diese am Fuß der Berge entlang führen soll, während es erstrebenswert ist, die Fremden möglichst bequem ins Gebirge zu führen, weil der Zug der Sommerfrischler sich immer höher hinaufzieht und auch der Tourist natürlich möglichst hoch ins Gebirge mit der Bahn gelangen will, aber keinesfalls darf die Gürtelbahn unter Umgehung unseres Badeortes, welcher der bevölkertste und verkehrsreichste Punkt im Hirschberger Tale ist, gebaut werden. In der hierauf sich anschließenden Besprechung war man allgemein der Ansicht, daß das de Grain'sche Projekt im Interesse unseres Badeortes möglichst bald zur Ausführung kommen möge und daß die durch eine Petition in Aussicht genommene Unterstützung dieses Projektes erfolgen soll. Die ausgearbeitete Petition wurde vom Leiter der Versammlung, Herrn Buchhändler Leipelt, verlesen und fand allseitige Zustimmung. Sie wird in diesen Tagen bei den Bewohnern von Warmbrunn zirkulieren und es wird gebeten, diese durch Unterschrift von allen Seiten zu unterstützen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn im Interesse des zu erstrebenden Aufschwunges unseres Badeortes zunächst diese Anlage sich verwirklichen möchte, von der ein segensreicher Einfluß auf die Verhältnisse in unserem Ort sicher zu erwarten ist.

* **Gemeindesteuerliste pro 1910.** Gemäß § 80 des Einkommensteuergesetzes liegt die Gemeindesteuerliste für das Steuerjahr 1910 für die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis 900 Mark bis einschl. 26. d. Mts. während der Dienststunden im Steuerzimmer der hiesigen Ortskanzlei zur Einsicht öffentlich aus. Einsprüche hiergegen sind binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist beim Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission anzubringen. Durch Gemeindevertretungsbeschluß vom 8. März 1910 werden für das Steuerjahr 1910 als Gemeindesteuer erhoben: 150% Zuschlag zur Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie 50% zur Betriebssteuer. — Ferner werden 20% an evangel. und 10% an kathol. Kirchensteuern erhoben.

* **Sperrung der Wasserleitung.** Wegen Einbau von Hydranten wird die hiesige Wasserleitung am Montag, den 18. April, von nachmittags 5 bis nachts 3 Uhr abgesperrt.

* **Ortskrankenkasse.** Morgen, Sonnabend, den 16. April, abends 8 Uhr findet im Gasthof „zum schwarzen Roß" die Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Handwerksgesellen, Gewerbegehilfen und Lehrlinge statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Bericht des Kassenführers über das abgelaufene Geschäftsjahr, 2) Bericht der Kassenrevisoren, 3) Anträge an die Generalversammlung, 4) Mitteilungen und Verschiedenes, 5) Bericht der Delegierten über die erste Hauptversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen Schlesiens. Zahlreicher Besuch seitens der stimmberechtigten Mitglieder ist erwünscht.

-ch. **Beendeter Streik.** Der ausgebrochene Streik in der Möbelfabrik der Gebrüder Wallfisch in Herischdorf ist nach kurzer Dauer auf gütlichem Wege beigelegt worden. Den Ausständigen wurde eine Lohnerhöhung von 2 Pfg. pro Stunde, eine teilweise Akkorderhöhung, sowie eine Arbeitsverkürzung von wöchentlich einer Stunde zugebilligt. Am Donnerstag ist der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Echt engl. Schweiss-Socken
das Beste für empfindliche Füsse
bleiben weich und laufen in der Wäsche nicht ein.
Paar 0,65 0,90 1,20 1,40 Mk.
Kamelhaar-, Seidenwoll-, Jäger-, Daunen-, Maco- und Flor- **Socken**
auch die feinsten ohne Naht
empfiehlt
Hermann Junge, Warmbrunn
Wollwaren- und Wäsche-Bazar.

* **Automobilverkehr im Riesengebirge.** Die fahrplanmäßige Eröffnung des Automobilbetriebes findet am 1. Juni d. Js. statt. Mit dem gleichen Zeitpunkte wird auch die Postsachenbeförderung nach den Sommerfrischen Giersdorf, Hain usw. von unserem Orte aus mittels dieser Kraftwagen erfolgen. Bereits zu den Pfingstfeiertagen sollen einige Wagen in den Verkehr gestellt werden, jedoch nur soweit das Bedürfnis dafür vorhanden ist.

* **Der große Kampf im Baugewerbe** wird auch in der Stadt Hirschberg, sowie im ganzen Kreise in Erscheinung treten. Am Donnerstag nachmittag hielten die Arbeitgeber im Kunst- und Vereinshause zu Hirschberg eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, am heutigen Freitag abend alle Maurer, Zimmerleute und Bauhilfsarbeiter zu entlassen und von Montag an diejenigen Arbeitnehmer wieder einzustellen, die keiner Organisation angehören. — Aus der ganzen Provinz laufen derartige Nachrichten ein. Die baugewerblichen Arbeitgeberverbände von Waldenburg und Umgegend, Schweidnitz, Strehlen, Nimptsch, Münsterberg, Trebnitz, Sagan, Sprottau, Oels, Glatz und Neustadt sind gleichfalls dem Beschlusse des Deutschen Arbeitgeberbundes nachgekommen. Vom 15. April ab werden alle organisierten Arbeiter entlassen. In Görlitz haben die Arbeiter beschlossen, am 15. die Arbeit niederzulegen. Gleichzeitig faßten auch die Arbeitgeber den Beschluß, an demselben Termine die Geschäfte zu schließen. Dort kommen 23 Geschäfte und 600 Arbeiter inbetracht. In Liegnitz wurde derselbe Beschluß gefaßt wie in Hirschberg. In Liegnitz beteiligen sich an der Aussperrung 30 Baugeschäfte mit etwa 700 Bauarbeitern. Der Breslauer Arbeitgeberbund im Baugewerbe hat beschlossen, die Baugeschäfte zu schließen. Ausgesperrt werden alle Arbeiter, nicht nur die organisierten. Die Zahl der ausgesperrten Bauarbeiter beträgt hier annähernd 8000.

* **Zwei unentbehrliche Gehilfen** sind für jeden den Bedürfnissen unserer Zeit Rechnung tragenden Geschäftsmann ein zweckentsprechend abgefaßtes, ständig oder doch in kurzen Pausen wiederkehrendes Zeitungsinserat und eine sauber ausgeführte geschäftliche Drucksache. Das Inserat unterrichtet die Kundschaft fortlaufend über neue Wareneingänge und bewegt auch die noch nicht zur Kundschaft gehörenden Käufer zum Besuch des betreffenden Geschäfts, und die Drucksache, seien es Karten, Rechnungen, Briefbogen, Kuverts, Preislisten u. dergl., arbeitet gleichfalls durch die auf ihr enthaltenen Empfehlungen usw. ganz im stillen erfolgreich für den Versender und sein Unternehmen. Diese Tatsachen können nicht genug betont und den in Frage kommenden Gewerbetreibenden in ihrem eigensten Interesse zur Beachtung empfohlen werden.

Voigtsdorf. In der am Mittwoch vor dem Königl. Amtsgericht zu Hermsdosf u. K. stattgefundenen Zwangsversteigerung ging das hierselbst belegene Hausgrundstück Nr. 56 der verw. Frau Mescheder an Herrn Werkführer Prox aus Petersdorf über. Der Käufer beabsichtigt, ein neues Wohnhaus zu errichten.

Giersdorf. Die hiesige herrschaftliche Brettschneide hat Herr Direktor Keßler aus Dittersbach-Grüssau für 1200 Mk. jährlich gepachtet und ist der Betrieb bereits eröffnet. — In der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule hat Herr Kantor Neugebauer den Unterricht in einigen Fächern vertretungsweise bis zum 1. Oktober d. Js. übernommen.

Petersdorf. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Fernsprechlinie von Kaiserswaldau nach den Bibersteinen liegt zurzeit bei dem hiesigen Postamt aus.

Hirschberg. Den Stadtverordneten von Hirschberg ist eine umfangreiche Denkschrift des Magistrats zur Eingemeindung von Cunnersdorf zugegangen. Der Magistrat ist nun in der Lage, einen im Einverständnis mit der Eingemeindungskommission aufgestellten, von der Cunnersdorfer Gemeindevertretung mit geringfügigen Abänderungen angenommenen Vertrag vorzulegen, so daß es nunmehr, da der

Magistrat diesen Abänderungen beigetreten ist, lediglich noch der Zustimmung der Stadtverordneten bedarf, um die Sache zur Vorlegung an den Bezirksausschuß und an die weiteren Staatsbehörden reif zu machen. Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Eingemeindung ist der der Publikation des Eingemeindungsvertrages folgende Quartalserste in Aussicht genommen. — Am Donnerstag vormittag fand eine Lokalbesichtigung der Scholtzschen Häuser durch eine Gerichtskommission statt. Wie verlautet, soll Scholtz jetzt angegeben haben, daß er seinen Stiefsohn Freche bei der Brandstiftung ertappt habe. Er (Scholtz) habe aber die Brandstiftung weder beabsichtigt noch ausgeführt. Freche bestreitet noch die Tat, gibt aber jetzt zu, daß er am Dienstag abend bei seinem Stiefvater war. Er behauptet aber, noch vor Ausbruch des Brandes, an dem er unschuldig sei, nach Cunnersdorf in seine Wohnung zurückgekehrt zu sein.

Krausebauden. In der Nacht zu Sonnabend wurden die Bewohner der Gemeinde Krausebauden durch Feuerlärm erschreckt. In einer neben dem Schulhause gelegenen Baude war Feuer ausgebrochen, welches sich so schnell verbreitete, daß die Bewohner nur das Vieh retten konnten, während die aus Holz bestehende Baude und sämtliches Mobilar vollständig niederbrannten.

Görlitz. Das Schwurgericht verurteilte nach vierstündiger Verhandlung den 21jährigen Hilfsgerichtsdiener Scholz, der in der Nacht zum 1. März seine Geliebte, die 28jährige Maschinennäherin Alma Sprenger ermordet und die Leiche in das Wasser der sogenannten Weinlache geworfen, zum Tode und den üblichen Nebenstrafen. — Der frühere Kassierer Liebe der hiesigen Filiale des Bankhauses Eichborn und Comp., welcher, wie bereits gemeldet, nach Unterschlagung von 25 000 Mark flüchtig geworden ist, hat sich der Zittauer Polizei selbst gestellt.

Neu-Salzbrunn. Von einem Lastautomobil überfahren wurde auf der Dorfstraße in Neu-Salzbrunn die bejahrte Bergmannsfrau Munse. Die Frau, welche sehr schwerhörig war, wollte die Straße überschreiten und lief direkt in das Gefährt hinein. Sie wurde so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Schweidnitz. Dienstag abend geriet in den Saarauer Werken ein Betriebsgebäude der dortigen Chamottefabrik in Flammen. Das Feuer war in einem Ofengebäude auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise entstanden und die leicht entzündlichen Materialien boten den Flammen reiche Nahrung. Das Gebäude wurde ein Raub der Flammen und der Schaden ist nicht unerheblich, doch erleidet der Betrieb der Chamottefabrik keinerlei Störung.

Charlottenbrunn. Der gesamte Badebetrieb des Bades Charlottenbrunn ist dem Kurdirektor Zander aus Berlin übertragen worden. Bekanntlich ist das Bad jetzt in Händen eines Breslauer Konsortiums.

Neurode. Der Schuhmacher Peukert hierselbst wurde in seiner Wohnung erschlagen aufgefunden. Die Tat begangen zu haben, erscheint der Arbeiter Grüßner von hier. Beide Männer hatten vormittags dem Alkohol stark zugesprochen und sind in Streit geraten, wobei sie aufeinander einschlugen. Als mehrere Stunden später die Frau des P. nach Hause kam, fand sie ihren Mann tot auf dem Fußboden liegend vor. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Breslau. Zur Bluttat auf der Sternstraße ist noch mitzuteilen, daß der in Untersuchungshaft genommene Friseurgehilfe Dittert inzwischen eingestanden hat, die Untat verübt zu haben, um sich in den Besitz der 14 Mark zu setzen, die die überfallene Frau Kayser bei sich hatte. Die alte Frau hatte ihm gelegentlich erzählt, daß sie sich diese Summe zusammengespart habe, um sie ihrem Sohne, der in diesen Tagen Geburtstag hat, zum Geschenk zu machen. Das Befinden der schwerverletzten Frau ist weiter ernst.

Die parlamentarische Würde.

— Verschärfte Geschäftsordnung im preußischen Landtag. —

Der Niedergang der parlamentarischen Würde ist in den letzten Jahren immer mehr beklagt worden. Statt sachlichen, von Geist durchwehten, von Kenntnissen durchdrungenen und getragenen Debatten machen sich jetzt in vielen Parlamenten persönliche Zänkereien breit, die oft das Maß dessen, was man unter „parlamentarischem Ton" versteht, uferlos überschreiten und in einzelnen Ländern zu unglaublichen Roheiten und Tätlichkeiten geführt haben. Zu einem solchen Uebermaß an Mangel parlamentarischer Würde ist es, Gott sei Dank, in einem deutschen Parlament bisher nicht gekommen. Aber das Wortgefecht hat in letzter Zeit manchmal Schattierungen angenommen, die häßlich sind und der Würde eines Hauses von Kulturvertretern nicht entsprechen. Im Reichstag kam Derartiges in den letzten Jahren mehrfach vor. Dank der straffen Geschäftsordnung vermochte der Präsident die Schuldigen stets in einer fühlbaren Weise zur Ordnung zu rufen und die Ruhe und Würde des Hauses zu schützen.

Im preußischen Abgeordnetenhaus dagegen stand man, als man auch hier das Anschwellen der antiparlamentarischen Zügellosigkeit in Ton und Sprache bemerken mußte, diesem unschönen Zeichen der Zeit anfangs ratlos gegenüber. Die Geschäftsordnung versagte in Fällen, wo man die Frevler hätte scharf packen müssen. Von jetzt an wird das anders sein. Man hat eine Verschärfung der Geschäftsordnung getroffen. Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses hat auf der Grundlage der Vorschläge der Subkommission, die sie eingesetzt hatte, beschlossen, den § 64 der Geschäftsordnung durch folgende Bestimmungen zu ergänzen: „Im Falle besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung kann der Präsident den Abgeordneten für den Rest des Tages von der Sitzung ausschließen. Auch kann auf Vorschlag des Präsidenten das Haus ohne Besprechung den Abgeordneten aus den Sitzungsräumen einschließlich der Tribünen ausweisen, und zwar bis zur Dauer von 6, im Wiederholungsfalle in derselben Tagung bis zur Dauer von 12 Sitzungstagen. Der Präsident trifft die erforderlichen Maßnahmen, um die Ausschließung oder Ausweisung durchzuführen, er kann hierzu die Sitzung auf bestimmte Zeit aussetzen und den Sitzungssaal und die Tribünen räumen lassen, auch den ausgeschlossenen Abgeordneten aus dem Sitzungssaal und von den Tribünen entfernen lassen und seinen Wiedereintritt in diese Räume verhindern. Gegen den Ordnungsruf oder die Ausschließung durch den Präsidenten kann der betroffene Abgeordnete spätestens am folgenden Tage schriftlich Einspruch erheben. Das Haus entscheidet frühestens in der nächsten Sitzung ohne Besprechung, ob der Ordnungsruf oder die Ausschließung gerechtfertigt war. Erfolgt während der Dauer der Ausschließung oder Ausweisung eine Abstimmung über Gesetzesvorlagen, bei der die Stimme des abwesenden Abgeordneten hätte den Ausschlag geben können, so wird die Abstimmung in der ersten Sitzung nach Ablauf der Ausschließung oder Ausweisung wiederholt." Damit wird die Gewißheit gegeben, daß nun auch im preußischen Abgeordnetenhaus Sünden gegen den parlamentarischen Ton mit aller Energie geahndet werden können.

Ein Torpedoboot gerammt.

Eine schwere Katastrophe hat sich während einer Nachtübung des Verbandes der deutschen Schul- und Versuchsschiffe bei Rügen ereignet. Das Reichsmarineamt erläßt die folgende amtliche Meldung:

In der Nähe von Arkona (Rügen) stieß S. M. S. „München" mit dem Torpedoboot „S. 122" zusammen. S. M. S. „München" wurde am Bug leicht verletzt, auf dem Torpedoboot, das an Steuerbordseite in der Höhe der vorderen Maschine gerammt wurde, liefen zwei Maschinenräume und ein Heizraum voll Wasser. Ingenieuraspirant Genee und Maschinistenmaat Kruster sind tot, andere Leute wurden nicht verletzt. Das Boot wurde zwischen zwei anderen Booten nach Saßnitz geschleppt.

„München" gehört zur Klasse der kleinen Kreuzer. Das Unglück ereignete sich um 10½ Uhr abends, etwa 20 Seemeilen vom Lande entfernt. Die anderen Boote eilten sofort zu Hilfe und nahmen das genannte „S 122" in die Mitte, um es vor dem Untergang zu bewahren. Ein Glück war es, daß das Wetter ruhig und die Luft klar war. Die Torpedoflotte hat halbmast geflaggt.

* * *

Der Parsevalflieger im Wasser.

Eine weitere Wasserkatastrophe wird aus Plau in Mecklenburg in dem folgenden Telegramm vom 14. April gemeldet:

Heute morgen gegen 10½ Uhr wurde, als mit den hier befindlichen Parsevalfliegern Flugversuche angestellt wurden, der Apparat, der sich noch auf dem See befand, durch den böigen Wind umgekippt. Die Führer Ingenieure Blochmann und Hoff fielen ins Wasser, konnten jedoch gerettet werden. Der Apparat liegt in der Nähe von Bad Stuer auf der Seite; man ist mit seiner Bergung beschäftigt.

Wie weiter aus Plau gemeldet wird, gelang es, den Apparat, der nur unbedeutende Beschädigungen erlitten hat, wieder aufzurichten und in den Schuppen zurückzubringen. Major von Parseval befand sich selbst nicht in Plau. Er war früh 9 Uhr 30 Min. von Berlin nach Plau abgefahren und erst mittags 2 Uhr dort eingetroffen. Vor seiner Abfahrt am Morgen erklärte er, daß wahrscheinlich kein Aufstieg stattfinden werde, da er selbst den Motor noch einer eingehenden Prüfung zu unterziehen gedenke.

Hof und Gesellschaft.

Die Reisepläne des Kaiserpaares. Das Kaiserpaar wird nach seiner Abreise von Homburg am 23. April sich zunächst nach Karlsruhe zum Besuch des Großherzogpaares von Baden begeben. Nach eintägigem Aufenthalt wird die Reise nach Straßburg fortgesetzt. Hier verbleibt das Kaiserpaar einige Tage und fährt dann nach Schloß Urville bei Metz. Am 2. Mai erfolgt die Reise nach Wiesbaden, wo ein einwöchentlicher Aufenthalt in Aussicht genommen ist.

Die Tagespolitik.

Inland.

Die Beratung der preußischen Wahlrechtsvorlage im Herrenhause ist an diesem Freitag in Angriff genommen worden. Wie man wissen will, sind neue Verhandlungen im Gange, um die Vorlage in einer Form an das Abgeordnetenhaus zurück gelangen zu lassen, daß auch die Freikonservativen und die Nationalliberalen ihr zustimmen können. Auf der konservativen Seite führt Graf Eulenburg die Verhandlungen, für die Freikonservativen und Nationalliberalen Fürst Hatzfeld.

Der Reichskanzler auf dem deutschen Handelstage. Es ist in den beteiligten Kreisen mit Genugtuung begrüßt worden, daß der Reichskanzler von der Regel der letzten Jahre, sich beim Festmahl des Deutschen Handelstages vertreten zu lassen, abgewichen ist und die übliche Rede für die Regierung selber gehalten hat. Die Verhandlungen und Beschlüsse des Deutschen Handelstages können, so führte der Kanzler aus, dem Geschichtsschreiber ein Spiegelbild von dem Gange bieten, den unsere innere und unsere äußere Politik gewandelt ist, so sehr bildet das Gedeihen der von Ihnen, meine Herren, vertretenen Interessen eine Grundlage unseres staatlichen Lebens im Innern und Aeußern. Hand in Hand mit der Entfaltung unsers inneren Marktes ist eine gewaltige Erweiterung unseres Exportes gegangen, und es ist damit die Pflege unserer ausländischen Wirtschaftinteressen zu einer der wichtigsten Aufgaben unserer auswärtigen Politik geworden. Sie selbst, meine Herren, können es aber auch am zuverlässigsten beurteilen, wie diese Aufgabe mit jedem Tag komplizierter und vielseitiger geworden ist, je mehr für alle Völker die Wirtschaftfragen zu Weltfragen geworden sind. Und was dabei staatlicher Schutz niemals ersetzen kann, das ist die Organisationskraft und

---

Wiedergefunden.

Roman von Clarissa Lohde.

28) **Nachdruck verboten.**

„Du leidest, lieber Oskar," sagte er mit seiner milden, das Herz gewinnenden Stimme, „du leidest schwer, ich sehe es dir an. Teile mir die Ursache deines Kummers mit, es wird dein Herz erleichtern."

„Kummer? Lieber Onkel, du irrst!" sagte Helbig, sich abwendend.

„Oskar!" rief der Direktor vorwurfsvoll. „Oskar! Ist das deine Liebe, dein Vertrauen, das du dem Bruder deiner Mutter entgegenbringen wolltest? Dem Onkel, dem du immer gesagt, du liebtest ihn wie einen Vater, und der dich wie einen geliebten Sohn an sein Herz genommen?"

Er breitete bei diesen Worten seine Arme aus und überwältigt von der Macht seiner Empfindungen warf sich der junge Mann in diese geöffneten Arme und verbarg sein tränenfeuchtes Antlitz an dem Herzen, das so treu, ja nächst dem seiner Mutter am treuesten auf Erden für ihn schlug.

„Es war ein Traum!" sagte er leise und schmerzlich. „Ein schöner Traum, aus dem ich heftig und unerwartet gerissen wurde."

„Armer Junge! So liebtest du sie wirklich?" fragte der Direktor seine Hand auf des Neffen Haupt legend und ihn fest an sich drückend.

„Du weißt es?" rief Helbig sich aufrichtend.

„Ich ahne es."

„Und du schiltst nicht meine Torheit?" rief er leidenschaftlich. „Lachst nicht über meine Blindheit, daß ich solch ein Mädchen lieben konnte? Daß ich mich von ihr wieder geliebt wähnte?"

„Hat sie dir zu diesem Glauben ernstliche Veranlassung gegeben?" fragte der Direktor; „oder deutetest du dir das freundliche entgegenkommende Wesen eines durch Huldigungen verwöhnten Kindes zu rasch zu deinem Vorteil?"

„Onkel, ich bin kein Geck!" entgegnete Helbig ernst.

„Ich frage nicht aus Neugierde, lieber Oskar," fuhr der Direktor milde fort — „ein ernsterer, wichtigerer Grund bestimmt mich zu dieser Frage. Man ist in einer Stimmung wie der deinen gar zu leicht geneigt, ohne Bedenken den Stein auf den zu werfen, der den Kummer, der das Herz darnieder beugt, bereitet hat. In der Heftigkeit unseres Schmerzes versäumen wir es uns ernstlich zu prüfen, wie viel Schuld wir selbst an diesem Schmerze tragen, und vor einer solchen Ungerechtigkeit wollte ich dich bewahren."

„Onkel!" rief Helbig, des Direktors Hand ergreifend und ihm schmerzlich bewegt ins Auge sehend, „du hast nur zu recht! Ja, ich, ich bin allein schuld, ich leune es nicht, ich allein habe mich betrogen, sie tat es nicht. Was kann sie dafür, wenn ich Liebe in Augen zu lesen glaubte, die sich täglich darin üben, Herzen durch ihren Zauber zu erobern? die gewohnheitsgemäß süß versprechende Blicke werfen und es vielleicht gar nicht mehr anders verstehen, wie eine Spieluhr, die einmal aufgezogen stets dieselben Melodien leiert!"

„Du bist bitter, ich bin mild, wunderbar mild. O, Onkel, du kennst nicht die Qual, die mich durchtobt. Du weißt nicht, wie ich sie geliebt habe, weißt ja nicht, daß sie die erste wahre Liebe meines Herzens ist. Ach, ich übersah ja nicht ihre Schwächen, ich sagte es mir hundert Mal — sie ist gefallsüchtig, an die Hohlheit kleinlicher Verhältnisse gewöhnt, ist in denselben gar zu sehr befangen; aber ich glaubte in ihr etwas besseres zu erkennen, das zwar unterdrückt, doch nicht verlöscht war; ich glaubte, daß es nur eines Lichtstrahles von oben bedürfe, um den schlummernden Funken des Geistes zu erwecken, ihn zur leuchtenden, verklärenden Flamme anzufachen, und ich hoffte, mir würde es vergönnt sein, diesen Lichtstrahl in ihre Seele zu werfen, an meiner Hand sie zum vollen Bewußtsein des wahren Lebenszweckes zu führen. Ich sagte ihr das noch gestern, öffnete ihr mein ganzes warmes Herz; sie schien mich zu verstehen, Tränen flossen aus ihren schönen Augen — beseligt im Vollgefühl der Liebe verließ ich sie — und heute" — er vollendete nicht, krampfhaft preßten sich seine Zähne aufeinander, als wollte er den Schmrez verbeißen, der ihn zu überwältigen drohte.

„Und heute," sagte der Direktor die begonnene Rede fortsetzend, indem er beruhigend die Hand auf die heiße Stirn des Neffen legte, „heute hat sie sich mit einem andern verlobt. Deine Liebe war ein Irrtum!"

„Mit einem andern, ja!" rief Oskar heftig. „Doch das ist ja das Schlimmste — aber wer ist der Mann, den sie mir vorgezogen? Ein abgelebter, bornierter Mensch, der nicht einmal weiß, was Liebe ist."

„Aus welchem Grunde sollte er sie aber wohl heiraten, wenn ihn die Liebe nicht dazu bestimmte?" warf der Onkel ein. „Fräulein Körner hat kein Vermögen."

„Aus welchem Grunde?" rief Oskar. „Das ist ja eben das Lächerliche und Entsetzliche zugleich. Er selbst weiß ja nicht einmal, warum er sie heiratet. Noch gestern streckte er seine Hand nach einer anderen aus, in deren Händen er einen Geldbeutel wußte; er hat einen dummen Streich begangen, das ist alles, — so sagte er selbst. Johanna hat ihn durch ihre Reize verführt! — Onkel! Onkel — solch ein Engelsangesicht zu besitzen — und innen so hohl, so furchtbar leer zu sein! — Sie wollte Baronin werden und deshalb warf sie die Netze aus, um ein Geschöpf zu fangen, wie dieser Wilberg es ist, mit mir aber trieb sie ein frevelhaftes Spiel, und das glaube mir Onkel, das wird sich furchtbar an ihr rächen."

„Was du mir sagst, ist allerdings sehr traurig," sagte der Direktor ernst; „auch ich fürchte für ihre Zukunft. Dem armen Mädchen fehlen die Eltern, die ihr ratend und helfend zur Seite stehen, um sie vor dieser Gefahr zu schützen."

„Sie hat einen Vater," unterbrach Helbig den Onkel.

„Einen Pflegevater, mein Sohn, der äußerlich für sie sorgt und eben um dieser Sorge willen sie so rasch wie möglich verheiraten möchte," warf der Direktor ein. „Ich bin sehr geneigt zu glauben, daß sein Wunsch und Wille sie mit zu diesem verhängnisvollen Schritte getrieben hat."

„Mag dem sein, wie ihm wolle, ihre Handlungsweise ist unwürdig!" rief Helbig.

„Hüte dich hart zu sein, Oskar," sagte der Direktor ernst. „Verdamme sie nicht, sondern beklage die Unglückselige, deren Wahl ihr Strafe genug werden wird. Du aber, mein Junge, trage diesen ersten Schmerz deines Lebens mit der Fassung und Würde, die einem Manne zukommt. Denke, daß Gott unsere Schicksale lenkt, daß alles, was geschieht, zu unserem Besten ist und segne den Ratschluß des Höchsten, der dich vielleicht vor einem viel bitteren Irrtum frühzeitig bewahrt hat, vor dem Irrtum einer unglücklichen Ehe".

(Fortsetzung folgt).

Leistungsfähigkeit unserer Industrie, die Rührigkeit und Zuverlässigkeit unserer Kaufmannschaft, der Wagemut und Spürsinn ihrer Pioniere. Diese Eigenschaften in hartem Wettbewerb bewährt zu haben, ist der Ruhm unseres Handels und unserer Industrie, ihnen verdanken sie ihren Aufstieg.

Gegen die erste Wagenklasse. Von der Budgetkommission der Zweiten Badischen Kammer wurde ein sozialdemokratischer Antrag, daß Baden mit den andern Eisenbahnverwaltungen wegen Beseitigung der ersten Wagenklassen verhandeln solle, in abgeänderter Form auf „Nur eine gepolsterte Wagenklasse" der Regierung einstimmig empfehlend überwiesen. Der Antrag auf Wiedereinführung des Kilometerheftes verursachte eine lebhafte Debatte, da ihn die Regierung durch Worte und Zahlen eifrig bekämpfte. Schließlich wurde die Verhandlung hierüber vertagt.

Die Agitation der Kriegervereine bei den Wahlen. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages verhandelt am Donnerstag die Wahl des Abgeordneten Sievers (Natl.), Lüneburg-Winsen-Bleckede. Es wurde derselbe Beschluß gefaßt wie bei der Wahl des Abgeordneten Wohl, daß die Agitation in Kriegervereinen unzulässig sei. Demnach ist die Ungültigkeitserklärung auch dieser Wahl durch die Kommission zu erwarten.

Zollpolitische Maßnahmen gegen Frankreich? Wegen des zollpolitischen Verhältnisses, in das Deutschland durch den neuen französischen Zolltarif mit dem westlichen Nachbar geraten ist, hat neuerdings eine interne Beratung zwischen Vertretern des zuständigen Reichs- und preußischen Ressorts stattgefunden. Bekanntlich besitzt der Bundesrat diskretionäre Vollmacht, gewisse Zölle (wie Spirituosenzölle) Frankreich gegenüber ebenso wie herab- auch hinaufzusetzen. Ob der wirtschaftliche Ausschuß mit einschlägigen Fragen befaßt werden wird, steht dahin.

Besuch englischer Arbeiter. Eine Deputation von 64 englischen Arbeitern ist nach Deutschland abgereist. Sie wird Berlin und andere Städte besuchen, um soziale Reformen und das Erziehungswesen zu studieren.

Ein schwerer russischer Grenzübergriff ist schon wieder einmal zu verzeichnen. Wie ein Oppelner Blatt zu melden weiß, wurde der deutsche Staatsangehörige Stephan Kiser, als er die russische Grenze bei Preußisch-Herby ohne Paß überschreiten wollte, und dem Haltrufe keine Folge leistete, auf russischem Gebiet von einem Soldaten der Grenzwache erschossen. Nachdem der Leichnam seiner Barschaft von 400 Mark beraubt war, ließ man ihn achtlos liegen. — Es wird die höchste Zeit, daß diesen verbrecherischen Uebergriffen der Herren Grenzkosaken energisch ein Ende gemacht wird.

Australien.

Sieg der Arbeiterpartei. Mit 18 Sitzen Majorität hat bei den Wahlen für das australische Bundesparlament die Arbeiterpartei über die vom bisherigen Premierminister Deakin geführte Fusionspartei gesiegt, die aus den verschiedensten politischen Richtungen nur zu dem Zweck zusammengeschmiedet worden ist, die Arbeiterpartei von der Regierung fernzuhalten. Das Programm der Arbeiterpartei ist folgendes: Aufrechterhaltung des „weißen" Australien; Schutz der nationalen Arbeit durch ein Bundesschiedsgericht; Staatsmonopole, nicht Privatmonopole; Bürgerwehr auf Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht und ein australisches Geschwader, dessen Kosten durch Steuern aufgebraacht werden; eine abgestufte Grundsteuer; eine bundesstaatliche Einschränkung der Anleihen; Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. An der Ausübung des aktiven Wahlrechts beteiligten sich die Frauen dieses Mal besonders lebhaft.

Deutscher Reichstag.

(63. Sitzung.) Hzm. **Berlin**, 14. April.

In der heutigen Sitzung des Reichstages ging die Juristendebatte, nachdem Unterstaatssekretär Richter vom Reichsamt des Innern im Namen des Reichskanzlers die Bereitwilligkeit zur Beantwortung der Interpellation über das Mülheimer Eisenbahnunglück für die nächste Woche zugesagt hatte, weiter. Aus dem Gang der Beratung läßt sich als einheitlicher Gesichtspunkt herausheben, daß doch sehr schwere Bedenken gegen die Ausschaltung des Reichsgerichts bei zwei gleichen Urteilen von zwei Instanzen herrschen. Es wurde betont, daß Sicherheiten gegen eine Verschlechterung der Rechtsprechung geschaffen werden müßten. Die Bedenken liegen auch darin, daß vielleicht in derselben Frage, je nachdem als letzte Instanz ein oder das andere Oberlandesgericht gesprochen hat, verschiedene letztinstanzliche Urteile vorliegen. Man nehme an, daß ein Gläubiger Schuldner in zwei verschiedenen Oberlandesgerichtsbezirken hat, die er unter denselben Voraussetzungen verklagt. In beiden Fällen kommen beim Land- und beim Oberlandesgericht, ganz im Sinne der Vorlage, einheitliche Urteile zustande. Aber sie sind in den verschiedenen Oberlandesgerichtsbezirken widersprechend. In diesem Falle würden also, weil das Reichsgericht nicht angerufen werden kann, in genau derselben Frage widerstreitende Urteile produziert worden. Die Vorlage wird schließlich einer Kommission überwiesen, und es folgt die Beratung über die Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages. Auch diese Vorlage erfährt in materieller Hinsicht scharfe Kritik, die aber vom Staatssekretär Delbrück zurückgewiesen wird. Die Vorlage wird schließlich in erster und zweiter Lesung angenommen. Dann vertagt sich das Haus.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(48. Sitzung.) Hzm. **Berlin**, 14. April.

Im Abgeordnetenhause beschäftigte man sich heute mit der Weiterberatung des Eisenbahnetats. Der fortschrittliche Volksparteiler Dr. Schepp verlangt das Koalitionsrecht für die Eisenbahnarbeiter und durchsichtigere Lohnverhältnisse. Abg. König (Ztr.) beschwert sich darüber, daß den Streckenarbeitern der Urlaub vorenthalten werde und daß, wenigstens in seinem Wahlkreise, die Löhne der Arbeiter sehr niedrig seien. Abg. Hammer (kons.) begrüßt es, daß jetzt auch Techniker in erste Stellen der Verwaltung aufrücken können, beklagt aber, daß einzelne Bahnhofsvorsteher durch die Reform der Verwaltung überlastet seien, so daß sie sich um den Außendienst fast gar nicht kümmern könnten. Abg. Dr. Wagner (frkf.) führte ebenfalls Beschwerde über zu niedrige Löhne der Eisenbahnarbeiter. Der Eisenbahnminister v. Breitenbach erwidert, daß er kein Interesse an niedrigen Arbeitslöhnen habe. Bei uns seien die Lohnverhältnisse auch befriedigend. Das gehe daraus hervor, daß die Arbeiter auch in der Hochkonjunktur nicht zur Privatindustrie übergegangen seien. Abg. Grunenberg (Ztr.) bringt Beschwerden vor über zu lange Dienstzeit der Lokomotivführer, und Abg. Witzmann (ntl.) fordert Gehaltaufbesserung für die Eisenbahngehilfinnen.

Luftschiffahrt.

Die Besichtigung des Luftschifferbataillons durch die Mitglieder des preußischen Landtages, zu der der Kriegsminister v. Heeringen vor einigen Tagen eingeladen hatte, erfolgte am Donnerstag vor der Sitzung des hohen Hauses auf dem Gelände des Bataillons in Tegel. Zunächst wurde eine Fesselballonabteilung besichtigt, die das Füllen eines Fesselballons, die Befestigung der Gondel und Anbringung der Telephonleitungen vorführte. Leutnant Schramm vom Luftschifferbataillon nahm mit dem Abgeordneten v. Arnim-Züsedom in der Gondel Platz. Hierauf wurde der Ballon 20 Meter in die Höhe gelassen. Während dieser Uebungen gab Major Groß kurze, sachliche Erklärungen. Darauf wurden mit dem Ballon über dem Gelände einige Manöver ausgeführt. Nach der Besichtigung des Fesselballons begaben sich die Abgeordneten in die Halle, um den im Bau befindlichen Lenkballon „M. IV" zu besichtigen. Während dieser Zeit öffnete sich die andere Ballonhalle, und „M. III" zeigte sich. In kurzer Zeit war der Ballon aus der Halle gezogen und stieg unter Leitung des Hauptmanns Schulz auf. Der Ballon unternahm auf dem Platze mehrere wohlgelungene Evolutionen. Die Abgeordneten verließen in bester Stimmung und hochbefriedigt von dem Gesehenen die Kasernements.

Aus aller Welt.

Unter Mordverdacht verhaftet. Ein Mord, der vor sechs Jahren in Zielenzig in der Mark verübt wurde, steht jetzt vor der Aufklärung. Vor sechs Jahren verschwand plötzlich in Zielenzig ein alter Ausgedinger, Ferdinand Fabian, der bei einer verwandten Familie Kramm auf Altenteil wohnte. Dieses Verschwinden wird in Zusammenhang gebracht mit der Kündigung einer Hypothek, die dem alten Manne gehörte und auf dem Hof der Familie Kramm lagerte, bei der der Ausgedinger wohnte. Kürzlich wurde nun die Leiche Ferdinand Fabians etwa hundert Schritt vor dem Hause der Familie Kramm entfernt in der Erde, mit Kalk übergossen, aufgefunden. Außer den Knochen waren nur noch spärliche Reste der Kleidung vorhanden. Der Verdacht, den alten Mann ermordet zu haben, richtet sich nun auf das Krammsche Ehepaar, das verhaftet wurde und in der nächsten Zeit nach Frankfurt an der Oder übergeführt werden soll.

Selbststellung zweier Defraudanten. Der frühere Kassierer Liebe der Görlitzer Filiale des Bankhauses Eichborn u. Co., der nach Unterschlagung von 25 000 Mark flüchtig wurde, hat sich der Zittauer Polizei gestellt. — Im bergischen Orte Lindlar hat sich der dortige Gemeinderentmeister freiwillig der Polizei gestellt. Er bezichtigt sich, größere Summen bei der dortigen Gemeindekasse unterschlagen zu haben. Er wurde in Haft genommen. Die Höhe der veruntreuten Summe steht noch nicht fest.

Ein gefahrdrohender großer Heidebrand ist, wie man aus Cuxhaven meldet, im dort angrenzenden Kreise Hadeln ausgebrochen, und zwar im Medemstader Moor. Infolge der langen Dürre greift das Feuer außergewöhnlich schnell um sich. Alle Bemühungen der aus anliegenden Ortschaften aufgebotenen Rettungsmannschaften, das Feuer in die Gewalt zu bekommen, sind vergeblich gewesen. Ein auffrischender scharfer Wind treibt das Feuer mit großer Schnelligkeit dem alten Königlichen Forst Ahlem zu, dessen prächtiger Baumbestand bereits vor neun Jahren einmal unter einem Heidebrand, der auf den Wald übersprang, schwer gelitten hat.

Von einer Steinwand begraben. In einem Steinbruch der Nagarat-Portlandzement Co. in Easton begrub eine Steinwand von ungeheurer Schwere eine ganze Kolonne Arbeiter, die keine Zeit mehr gehabt hatte, sich zu flüchten. Zunächst wurden aus den Trümmern 12 Arbeiter mit zerquetschten Körpern als Leichen hervorgezogen. Die Getöteten sind zum größten Teil Ungarn; auch Italiener befinden sich darunter.

Der Blitz in der Kirche. Ueber die Ortschaft Monostor Szeg in Ungarn ging ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug während des Gottesdienstes in die katholische Kirche. Eine Frau wurde hierbei getötet, 27 andere Kirchenbesucher erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Explosion im Gefängnis. In Newhaven im Staate Connecticut ist infolge einer Explosion, die sich im Gefängnis ereignete, ein großer Brand entstanden. Die 285 Gefangenen mußten aus dem Gefängnis geführt werden, was sich in größter Ordnung vollzog. Während der Löscharbeiten wurden sechs Feuerwehrleute getötet und mehrere schwer verletzt.

Meuternde Gewerbeschüler. In der Gewerbeschule zu Angers veranstalteten mehrere Zöglinge des Internats nächtlich eine Meuterei. Mit Totschlägern und Messern bewaffnet, das Gesicht maskiert, überfielen sie die Aufseher. Eine wahre Schlacht entspann sich, da sämtliche durch den Lärm erwachten Zöglinge für die Meuterer Partei ergriffen. Schließlich mußten sich die Aufseher in ein Zimmer flüchten und sich dort einschließen. Alle wurden ernstlich verletzt.

— Auf Zeche Emscher-Lippe bei Essen wurden zwei Bergleute verschüttet; beide sind tot.

— Auf der Reede von Kobe explodierte eine Dynamitladung von 130 Tons, wodurch viele Personen verwundet und schwere Beschädigungen verursacht wurden.

Soziales Leben.

Die Kündigungen in den Militärwerkstätten zu Spandau — insgesamt etwa tausend — sind bereits erfolgt. Sie wurden hervorgerufen durch Betriebseinschränkungen, die sich am stärksten im Feuerwerkslaboratorium geltend machen. Nach Erklärungen von authentischer Seite liegen solche Betriebseinschränkungen in der Natur der Sache und lassen sich zu gewissen Zeiten nicht umgehen.

Millionenstiftung für verlassene Frauen. Eine eigenartige Wohltätigkeitsstiftung hat eine Frau S. M. Russel in London gemacht. Sie hat eine Summe von 4 Millionen Mark dazu bestimmt, um ein Heim für Frauen zu gründen, die von ihren Männern verlassen worden sind, oder die ihre Männer verlassen mußten.

Gerichtliches.

§ **Viermal zum Tode verurteilt!** Das Schwurgericht zu Lissa in Posen hat nach dreitägiger Verhandlung den 61jährigen, bereits zweimal rechtskräftig zum Tode verurteilten Raubmörder Kosziol wegen Ermordung zweier Arbeiterfrauen bei Kobylin und Friedrichsweil am 22. und 23. Juni 1909 und wegen Vergehens gegen § 175 zweimal zum Tode und zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Damit wurde der Teil des Urteils des vorigen Schwurgerichts vom 20. Januar 1910, der vom Reichsgericht wegen eines protokollarischen Formfehlers aufgehoben worden war, wieder hergestellt. Kosziol ist jetzt insgesamt viermal zum Tode und zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der nicht geständig war, nahm das Urteil weinend entgegen.

MANOLI
CIGARETTEN
Specialitäten
Dandy Goldmundstück
Chic Goldmundstück
Derby Corkmundstück

Die entzückendsten Frühlingskostüme werden augenblicklich von der Damenwelt gesucht, und selbst die bescheidenste Hausfrau möchte gar zu gern eine chike Frühjahrstoilette besitzen. Ja, wenn die Kosten nur nicht so hoch wären! Sie denken eben nicht daran, daß hauptsächlich der Macherlohn das Kostüm so verteuert. Wie kann man hier helfend eingreifen? Nun, macht nur einmal einen Versuch und laßt euch die neueste Nr. des vorzüglichen tonangebenden Weltmodenblatts **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, kommen und fertigt euch euer Kostüm mit Hilfe der bezüglichen, leichtfaßlichen Anleitung oder einem von dort bezogenen Körpermaßschnitt, selbst an, und ihr werdet über die Resultate und die Billigkeit staunen. Abonnemets auf **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratisprobenummern bei ersteren und dem Verlag **John Henry Schwerin, Berlin W. 57.**

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 17. April (Jubilate), vormittags 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Um 9½ Uhr Anfang des Gottesdienstes. Kollekte zum Besten der Vollendung des Melanchthonhauses in Bretten.

Um 11 Uhr Kinder-Gottesdienst.

Mittwoch, den 20. April, nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde in der Kirche.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, den 17. April, früh 6½ Uhr heilige Messe, vormittags 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachmittags 2½ Uhr heiliger Segen.

An Wochentagen täglich früh 6¼ Uhr, am Montag, Mittwoch und Freitag auch 7½ Uhr heilige Messe.

Gelegenheit zur heil. Beichte täglich vor der heil. Messe am Sonnabend auch nachmittags 5 Uhr ab.

Christliche Gemeinschaft (innerhalb der Landeskirche).

Lokal im Christlichen Erholungsheim „Bethanien".

Jeden Sonntag nachmittag 5 Uhr Versammlung.

Jeden Dienstag abend 8 Uhr Jugendbund.

Evangelisch-lutherische Kirche in Herischdorf.

Sonntag, den 17. April (Jubilate), vorm. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Lic. Dr. Nagel.

Nachmittags ¼4 Uhr: Bibelstunde in Schmiedeberg.

Mittwoch, den 20. April, nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde, Pastor Lic. Dr. Nagel.

Marktpreis der Stadt Hirschberg vom 14. April.

Preis pro 100 Kilo.

	Höchst	Mittel	Niedrig	
Weizen	22,70	21,20	19,40	Mark
Roggen	15,10	14,50	13,50	„
Brau-Gerste	15,00	14,70	14,00	„
Futter-Gerste	14,50	14,00	13,50	„
Hafer	14,00	13,80	13,40	„
Kartoffeln	6,00	5,00	4,80	„
Butter, ½ Kilo	1,35	1,25	1,20	„
Eier, die Mandel	0,90	0,85	0,80	„
Heu	8,00	7,50	7,00	„
Richtstroh	5,00	4,50	4,00	„
Krummstroh	3,70	3,50	3,00	„

Für die Redaktion verantwortlich: Rob. Tesch, Warmbrunn.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei der „Warmbrunner Nachrichten".

Souchong-Tee

in allen Preislagen, lose und in Paketen.
Niederlage von Rex, Berlin, Marke „Thee-Kanne".

Kakaopulver

garantiert rein, leicht löslich,
lose, sowie in Paketen und Dosen, von billigsten bis zu den besten Marken.

Willy Römelt,

Inh.: Bruno Schedwig.

Schulden,

die **Alfred Bürgel,** wohnhaft in **Warmbrunn,** macht, werden **nicht** bezahlt.

Fritz Bürgel,
als Vormund.

Zu verkaufen:

Ein Nußbaum-Kleiderspind und **ein Bücherspind, drei Stühle.**
Zu erfragen
„Ziethenschloß", Warmbrunn.

Gebr. Sportwagen

billig zu **verkaufen.**
Herischdorf 194.

Pianino

vorzügliches, herrlicher Ton, sofort äußerst billig, auch in einigen Raten zahlbar, **verkäuflich.** Offerten unter **„Selbstkäufer"** an die Geschäftsstelle der „Warmbr. Nachrichten"

Gebrauchter

Sportwagen

mit Verdeck, billig zu **verkaufen.**
Voigtsdorferstr. 28, 1 Tr. rechts.

Obst- und Gemüsepflanzen

empfiehlt
W. Tschorn, a. d. Kronen-Apotheke.

Reste jeder Art

zu spottbilligen Preisen empfiehlt
Marie Gottwald, Restehandlung Dtl. Burgstr: 10
Hirschberg.

Wie süss

sieht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co, Radebeul
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: **Apotheker Schaller, C. Scholz Ww.;** in **Herischdorf: Kronen-Apotheke,** in **Hermsdorf: B. Siegel, Rübezahl-Drogerie** sowie in der **Apotheke.**

Evangelische
Vereins-Buchhandlung

G. m. b. H.
Görlitz :: Klosterplatz 14
empfiehlt ihr reichversehenes Lager in
Hochzeits-, Jubiläums- und : Gelegenheits-Geschenken :
einer freundlichen Beachtung
Gute Auswahl in
Karten, Predigt- u. Andachtsbüchern, Bibeln etc.
gerahmten und ungerahmten Bildern, Spruchbrettern aller Art etc. etc.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse der Handwerksgesellen, Gewerbegehülfen und Lehrlinge zu Warmbrunn

Sonnabend, den 16. April, abends 8 Uhr
im Gasthof **„zum schwarzen Roß".**

Tagesordnung:
1. Bericht des Kassenführers für das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Anträge an die Generalversammlung.
4. Mitteilungen und Verschiedenes.

Der Vorstand.
Johann Hentschel, Vorsitzender.

Militär-Gesangverein.

Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr
im Saale des **„Weißen Adler"**

Wohltätigkeits-Aufführung

zum Besten der Sterbekasse.

Nach der Aufführung ..... BALL .....

Preise der Plätze: 1. Platz 0,75 Mk., 2. Platz 0,50 Mk. ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Heute, Sonnabend,

verkaufe zum **Wochenmarkt, Neumarkt,**
1000 Zwerggoldfische, Goldorfen, Wetterfische, Bitterlinge, Karrauschen, Zucht-Goldfische für Springbrunnen,
Laubfrösche, Schildkröten
Fischfutter gedruckte Anleitung, wie man Fische mit Erfolg halten kann, Jedem gratis.
Aquariensport, Frühlingsboten.
Pürschels Warnemünder Fischkosthaus, Cunnersdorf i. Rsgb.
gegenüber der Post, Haltestelle der Elektrischen.

Die **starkverbreiteten**

Warmbrunner Nachrichten

sind ein **erfolgreiches**

:: Insertions-Organ ::

für Ankündigungen aller Art.

Warnung!

Wiederholt ist festgestellt worden, dass man beim Einkauf von

„Sinalco"

an dessen Stelle von Wiederverkäufer Nachahmungen und Ersatzgetränke, **weil solche billiger,** erhält.

Dies ist unzulässig und strafbar!

Das verehrte Publikum wird gebeten, vorkommende Fälle bei mir anzuzeigen.

Hermann Meier

Generalvertrieb für Schlesien.
12 eigene Fabriken mit Kraftbetrieb.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 68½ Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsstand:
77000000 Versicherungen.
Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

◇◇◇ ***Vertreter überall gesucht.*** ◇◇◇

Prospekte kostenfrei durch
Oscar Küffer in Warmbrun
Hermsdorferstrasse 15 a

Inspektoren-Stellung.

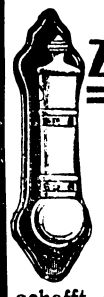
Tüchtige, strebsame **Akquisiteure landwirtschaftl. Beamte, pens. Lehrer** etc., die beabsichtigen, sich in der **Vieh-Versicherungs-Branche** auszubilden, werden unter günstigsten Bedingungen sofort oder später als **Reise-Inspektoren** von einer der grössten und angesehensten Gesellschaften der Branche eingestellt.
Off. bef. unt. **U. W. 1147 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Speisekartoffeln

sehr gut kochend, offerieren billigst
Gebr. Muscat, Breslau II, Telef. 4832.

Die Verbreitung (über 70000), sowie glänzende ärztliche Empfehlungen und Auszeichnungen beweisen den hohen Wert vom

LONGLIFE



Zimmerluft-Reiniger;

schafft für jedes Wohn-, Arbeits- und Schlafzimmer, jeden Krankenraum reine Atemluft, Gesundheit. Wohltuend. Nervenerfrischend.

Neuestes Modell komplett Mk. 10.50
Voreinsend. od. Nachnahme. Prospekt gratis.
Internationale Hygienische Gesellschaft m. b. H., DRESDEN-A.
Wien 19, Gebhardtgasse!

Als **Spezialität** empfehle meinen **stets frischen**

Röstkaffee

per Pfund von Mk. **1.10–2.00**
Die Mischungen sind mit größter Sorgfalt zusammengestellt und erprobt.

Willy Römelt,

Inh.: Bruno Schedwig.

Stadttheater Hirschberg.

Freitag, den 15. April
8 Uhr:

Die Försterchristel

Operette in 3 Akten von G. Jarno.

Schwarzes Roß, Warmbrunn

Sonntag, den 17. d. Mts.:

Tanzmusik

Tanz frei
W. Hausmann.

Zu vermieten:

Herrschaftliche Wohnung

5 Zimmer, 2 Balkons, Küche mit Beigelaß.
Warmbrunn, Villa „Gertrud", Gutsweg 4.

5500

not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.,
Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pf.
Best. feinschmeck. Malz-Extrakt.
Dafür Angebotenes weise zurück
Beides zu haben bei:
Berth. Schüller, Inh.: **Max Schüller,** in Warmbrunn.
R. H. Krolzig, in Warmbrunn.
Filiale von **Arthur Preuss,** in Giersdorf, Haus 92, **Karl Hirt** in Petersdorf.

Oeffentliche Rechtsauskunftsstelle

Hirschberg, Schmiedebergerstraße 8 a.
— — Unentgeltliche Raterteilung in Unfall- und Invalidensachen — —
— sowie allen sonstigen Rechtsangelegenheiten. —
— — — — — — Sprechstunden 9—1 und 6—7½ Uhr — — — — — —

Trauer-Drucksachen

liefern schnell und preiswert
Warmbrunner Nachrichten.